



Die angelaufene US-Reindustrialisierung, der Bauboom und die Profiteure der Abfallbeseitigung

Björn Meschkat

In Europa und den USA soll mit Milliarden-subsventionen ein Comeback der Industrie eingeläutet werden. Was als Reindustrialisierung angepriesen wird, ist schlicht und einfach Protektionismus.

Die EU und die USA liefern sich ein Kräftemessen um die Reindustrialisierung, was der Weltwirtschaft nicht gut tun wird. Protektionismus, Deglobalisierung und Reindustrialisierung bedeuten mehr oder weniger das Gleiche.

Dagegen hat der Begriff Reindustrialisierung einen mehr oder weniger positiven Beigeschmack, denn er vermittelt das Bestreben, Arbeitsplätze im eigenen Land zu schaffen. Dem ist kaum zu widersprechen. Das Konzept der Reindustrialisierung gibt es im Westen schon seit einiger Zeit. Trump ist der Vorzeige-Befürworter der Reindustrialisierung, aber Biden hat die meisten der gleichen Maßnahmen weitergeführt und eine aktive Industriepolitik in diese Mischung aufgenommen.

Die Folge des sogenannten Inflation Reductions Acts (IRA) wird ein zunehmender Bauboom in den USA sein mit der Folge, dass auch die Nachfrage nach Abfallbeseitigung steigen wird.

Jon Vander Ark, President und Chief Executive Officer des zweitgrößten US-Abfallbeseitigungsunternehmens Republic Services äußerte am 31. Juli 2023: „... im zweiten Quartal erzielten wir ein zweistelliges EBITDA-Wachstum und steigerten die Margen, indem wir die Preise vor der Kosteninflation festsetzten und das Geschäft organisch ausbauten...“. Diese Entwicklung gilt für die gesamte US-Abfallentsorgungsindustrie.

[...]

